

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 21

Rubrik: Blick in unsere Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in die Gazetten

Bummel um die Welt

Hätte «Postdeutschland» nicht viel netter und verständlicher geklungen?

geladen, ihre eventuellen Ansprüche bei den Justizbehörden von Tanger anzumelden. Der 60jährige ehemalige Bankdirektor Stangebye dürfte von Pestdeutschland an Marokko ausgeliefert werden.

Wie in Postdeutschland oder Pestdeutschland gewählt wird, das weiß man ja: 99 Prozent für die Dingsda-Partei und den Dingsda. In Westdeutschland fangen sie jetzt allerdings auf anderen Gebieten auch zu manipulieren an; jedenfalls kommt man bei nachstehender Meldung auf 185 Prozent informierte Westdeutsche:

Wie informiert sich der deutsche Leser? — Das Ergebnis einer Umfrage zeigt, dass sich 75 Prozent der Bevölkerung der Deutschen Bundesrepublik durch Tageszeitungen, 14 Prozent durch Illustrierte, 56 Prozent durch den Rundfunk und 40 Prozent durch das Fernsehen unterrichten. Im Geschäftsbericht des Verbandes...

Da ist der Schweizer versucht, sich auf die Brust zu klopfen und ... doch halt, doch halt! Wie wird es neuerdings bei Abstimmungen in unserem Lande gemacht? Bitte schön:

IV. Abstimmungen

Verlängerung der Thunstrasse	
Zahl der gültigen Stimmen	2835
Zahl der ungültigen Stimmen	5
Zahl der nichtigen Stimmen	61
Abstimmungsergebnis	
Annehmende Stimmen	2433
Verwerfende Stimmen	2433
Die Vorlage ist also angenommen	

Lesen Sie bitte, bevor Sie sich an der Sonne in den Schatten legen, noch rasch diese helvetische Mitteilung:

Offenbar unterschätzt man aber zuständigen Orts den guten Geschmack der Schweizer Frauen, die Gott sei Dank nicht allzusehr darauf erpicht sind, sich im Schatten getragener Kleidungsstücke zu sonnen.» Das gibt einem zu denken.

Es soll ja Länder geben, wo die Parlamentarier mit Stuhlbeinen in der Hand zu Sitzungen antreten:

Die Regierung soll sich den beiden Kammern im Verlaufe der kommenden Woche vorstellen, nachdem die Unterstaatssekretäre während der ersten Sitzung des Ministerrates bezeichnet worden sind. Die Verteidigungszeremonie soll am Donnerstag stattfinden.

Wahrscheinlich handelt es sich, der Armut entsprechend, um eine stoffarme modische Eleganz; es gibt ja auch in unsern Nachtlokalen Tänzerinnen, die kaum etwas anzuziehen haben.

von tausende Touristen bewundern können. Der ehrwürdige Marienbrunnen ist mehr ein Denkmal, seit die Stadt vor Jahren dem zentralen Wassernetz angeschlossen wurde. Und die Armut der jungen Nazaretherinnen wird durch ihre modische Eleganz aufs reizendste unterstrichen.

Schön, wenn ein Sonderzug in der Lage ist, Europa-Fragen zu erörtern und dadurch den überlasteten Erhard zu entlasten:

blieb. Um Mitternacht rollte der aus Salon-, Schlaf- und Speisewagen bestehende Sonderzug bei Chiasso wieder über die Schweizer Grenze. Er wurde um 9.30 Uhr in Rom erwartet, wo er mit dem italienischen Regierungschef Aldo Moro, Aussenminister Giuseppe Saragat und anderen massgebenden Politikern vor allem Europa-Fragen erörtern wird.

Wir sagen ja so leichtfertig, es sei dunkel «wie in einer Kuh», und doch weiß keiner, mit Lehars Zarewitsch gesprochen, «wie's da drin aussieht». Jetzt aber dürfen wir hoffen, über die echte Inside-Story eines Polizisten etwas zu erfahren:

Der Erzähler kündigt der Einzelwissenschaft (Nixon ist Kunsthistoriker) die Freundschaft: „Nie wieder ein einzelnes!“ Nun wird aber der Leser in gehammerter Sprache mit einer solchen Überfülle von Einzelheiten überfallen, daß ihre äußere Unordnung zunächst einen konfuse Eindruck macht. Die Einzelheiten sind in Rom gesammelt. Beobachtungen auf der Straße, beim Einkaufen, vor Kirchen und Brunnen. In Kneipen, Ateliers, Polizisten und Autos. Die Positionen eines Flugzeugs. Künstler und

Und wer hat die Macht und den Tag übernommen?

Es ist jetzt fünf Jahre her, daß General Ne Win zum erstenmal, und zwar auf Ersuchen U Nus, in Burma die Nacht übernahm, um die verschiedenen Widerstandsbewegungen zu überwinden und die Ordnung wiederherzustellen. 1960, zwei Jahre später gab es die

Ja, was sich die Verkehrsdirektoren alles einfallen lassen, um den Fremdenverkehr anzukurbeln!

Catania, 3. Februar (ANSA)

Aus einem Kater des Aetna ergießt sich auf der Seite des ionischen Meeres ein Feuerstrom über eine Länge von drei Kilometern. Die Temperatur von über 1000 Grad

Wie es in Steppen und Urwäldern ist, weiß ich nicht genau. In der Schweiz freilich ist die zweite Sorte vor allem dann immer im Unrecht, wenn sie von der Polizei im Freien erwischt wird:

Ich kenne die Steppen und Urwälder des schwarzen Kontinents zu wenig, um mir ein Urteil darüber anzumaßen, ob den Optimisten oder den Pessimisten recht zu geben sei. Unsere Stadt aber glaube ich nach mehr als

Abschließender Kommentar, seit längerer Zeit aktuell und zutreffend:

ZUR WELTLAGE

Bedeckt mit Hochnebel.

